

KINDER

Leben auf dem Bauernhof

Im September ist Schöpfungszeit. Dann achten wir besonders auf Natur und Umwelt. Im Interview erzählt die Zweitklässlerin Paula aus Herisau, wie es ist, auf einem Bauernhof zu leben, und wie sie sich jeden Tag um ihre Tiere kümmert.



Paula, welche Tiere leben bei dir auf dem Bauernhof?

Wir haben viele Tiere: Kühe, Hühner, Pferde, Geissen – die aber noch auf der Alp sind – und natürlich Hunde und Katzen. Von den Geissen mag ich Emmi am liebsten. Sie gehört mir. Aber noch lieber mag ich Special, mein schwarz-weiss geflecktes Pferd. Mit ihr kann ich sogar ein bisschen ausreiten.

Was musst du alles machen, damit es deinen Tieren gut geht?

Ich schaue jeden Morgen bei ihnen vorbei, bevor ich in die Schule gehe. Meine Mama füttert sie und mistet die Ställe aus. Manchmal helfe ich mit. Die Tiere brauchen Heu und frisches Wasser. Ganz wichtig ist es, sie zu streicheln. Man muss zu ihnen lieb sein und darf sie nicht ärgern. Wenn ein Tier krank ist, kommt der Tierarzt. Bei den Pferden müssen auch die Hufe gepflegt werden, das macht oft der Hufpfleger. Ein bisschen kann man auch selbst helfen.



Was sagen deine Freunde dazu?

Meine Freunde schauen sich die Tiere gern an. Sie finden es spannend, wie unterschiedlich alle sind. Einmal kam mein ganzer Kindergarten auf unseren Hof, und einmal meine Schulklasse. Ich erklärte den Kindern dann, dass sie keine Angst vor den grossen Tieren wie den Kühen haben müssen. Die schauen vielleicht neugierig, aber sie wollen niemandem etwas tun.

Du hast auch schon an Viehschauen mitgemacht. Wie war das?

Das war richtig toll! In Herisau ist an diesem Tag schulfrei. Ich hatte eine schöne Tracht an und durfte beim Umzug durch die Stadt hinter den Tieren mitlaufen. Ich möchte das auch in diesem Jahr gern wieder machen. Man kann da zeigen, wie gut man sich um die Tiere kümmert hat.

Hast du schon mal Trauriges mit einem Tier erlebt?

Ja. Meine Katze hat an der Strasse nicht aufgepasst. Sie wurde überfahren. Meine Mama hat sie in ein Tuch gewickelt und mitgenommen. Das war sehr traurig für mich. Man muss auf Tiere gut aufpassen, weil sie nicht immer wissen, was gefährlich ist.

Warum ist wichtig, gut für die Tiere zu sorgen?

Wir müssen an die Tiere denken. Wenn es den Tieren gut geht, geht es auch uns besser.